Das Berner Wochenprogramm

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **27 (1937)**

Heft 23

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

No. 24

Das Berner Wochenprogramm

13.-20. Juni 1937

Anzeiger für Vereine, Gesellschaften und Kunst-Etablissemente

Das Bernerwochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche". — Inserate in Umrahmungen nach dem Insertionspreis des Blattes — Einsendungen bis spätestens Dienstag mittags an den Verlag der „Berner Woche", Bollwerk 15, Bern

Jetzt trifft man sich wieder
im bezaubernd schön gelegenen
Kursaal Gartenrestaurant

SPLENDID PALACE VON WERDT-PASSAGE
Berns erstes und vornehmstes Tonfilm-Theater
Die Insel des Schreckens
mit **Humphrey Bogart, Margaret Lindsay**
Joe E. Brown, in seinem besten Lustspiel
POLO JOE

AUKTION
14. und 15. Juni 1937
ALTE GRAPHIK
DÜRER — **REMBRANDT** — OSTADE
aus dem Nachlass Dominik Artaria
MODERNE GRAPHIK
Das **ALBERT WELTI-WERK** der Sammlung
CHRISTIAN LÄDERACH, Bern
Das **MAX LIEBERMANN-WERK** der Sammlung Paul Cassirer
DEUTSCHE UND FRANZÖSISCHE MEISTER
BÜCHER
des XVIII. und XIX. Jahrhunderts — Kataloge auf Verlangen
AUSSTELLUNG IN BERN
Donnerstag den 10. bis Sonntag den 13. Juni, von 9—12 und 14—19 Uhr. Sonntags von 10—12 und 14—18 Uhr, in den Räumen der versteigernden Kunsthandlung Aug. Klipstein, vormals
GUTEKUNST & KLIPSTEIN
Bern, Amthausgasse 16

kunsthalle bern

Albert Welti
Max Liebermann
Täglich 10—12, 14—17, Donnerstag auch 20—22 Uhr.
Eintritt Fr. 1.15, Sonntag nachmittags und Donnerstag abends 50 Cts.

Pferderennen in Bern
Sonntag, 13. Juni, auf dem Beundenfeld, Beginn 14.15 Uhr
6 Rennen - 73 Nennungen **Totalisator**
Schaunummern: Werdegang des schweiz. Kavalleriepferdes u. Vorführung von **Tanks**
Eintritte: Fr. 1.50 bis Fr. 8.— (gedeckte Tribünen). Kinder (bis 12jährig) in Begleitung Erwachsener frei, Schüler und Militär auf Stehplätzen die Hälfte.

Was die Woche bringt

Veranstaltungen im Kursaal Bern vom 13. bis 20. Juni 1937:

Sonntag den 13. Juni und 20. Juni, vormittags 11 Uhr: Frühkonzert der Kapelle René Meige. Nachmittags u. abends grosse Konzerte (abends mit Dancing) des Orchesters Guy Marrocco mit dem Sänger Giovanni Brivio. An allen Wochentagen nachm. und abends Konzerte mit Dancing. Bei schönem Wetter finden die Konzerte im Garten statt.

Im Dancing.

Sonntag nachm. u. abends bis 24 Uhr, Montag bis Freitag abends je bis 24 Uhr und Samstag abends bis 3 Uhr früh. Kapelle René Meige.

Albert Welti und Max Liebermann in der Kunsthalle. (3. Juni bis 4. Juli)

Mit der Max *Liebermann-Ausstellung* hat die Kunsthalle ein altes Versprechen eingelöst. Gegeben wurde es bei Anlass der grossen Deutschen Kunstausstellung, die nicht Platz hatte für den Juden Liebermann, einen ihrer grössten Modernen. Dieser Umstand brachte dem Berner kunstliebenden Publikum den Vorteil, Liebermanns Werk in einer, wenn auch beschränkten Gesamtschau kennen zu lernen. So vernahmen wir es durch die Eröffnungsansprache des Präsidenten des Kunstvereins, Herrn Dr. Keller.

Einem Datum verdanken wir die *Albert* Welti-Ausstellung. Der Todestag des Künstlers jährt sich am 7. Juni d. J. zum 25. Mal. Bern, das sein Schaffen und ein Stück seines Lebensschicksales — den „zypressendunklen" Schlussteil — aus nächster Nähe miterlebte, empfindet es als beglückender Vorzug, das Gesamtwerk Albert Weltis wieder geniessen zu können. Es war den Gästen des Eröffnungsaktes ein Erlebnis eigener Art, den talentierten Sohn des Vaters vor sich zu sehen, mit seinem Charakterkopf und seine geist- und humorvolle Laienpredigt über die Kunst im allgemeinen und die seines Vaters und Liebermanns im besonderen — in gutem Dialekt gesprochen — anzuhören. Beide Künstler haben — nach Albert Jakob Welti — in ihrer Kunst zwei Berührungspunkte gemeinsam: das gute Handwerk und die Redlichkeit der Gesinnung. Wie das gemeint ist, möchten wir hier bei späterer Gelegenheit ausführen. Welti-Sohn glaubt, eine Wetter-Aenderung zu spüren. Eine neue klassische Kunstperiode sieht er aufsteigen, eine Zeit, da die Maler wieder nach dem Gold des Geistes und der Phantasie graben und in Schönheit fabulieren werden, wie es sich Albert Welti, der Poet-Radierer und Farbenenthusiast, vorgestellt hatte.

Die Doppelausstellung Welti-Liebermann ist ein Glücksfall für Bern. Möge sich das Publikum das merken! H.B.

Gedenkfeier für Johannes Jegerlehner.

Im Grossratssaale fanden sich am Donnerstag, 27. Mai Freunde des verstorbenen Dichters und Eingeladene zu einer Gedenkfeier zusammen. Herr Dr. Gustav Renker entwarf in einem schlichten, sympathischen Vortrag das Bild des Dichterfreundes, wie er es in seiner Erinnerung trägt. Nach Kriegsende als Auslandschweizer in die Heimat zurückgekehrt, wurde Renker literarischer Redaktor auf dem Berner Tagblatt. Als solcher lernte er Johannes Jegerlehner erstmals persönlich kennen und schätzen. Die eigene schriftstellerische Tätigkeit bot Anlass zu näheren Beziehungen, die sich zu einer dauernden, auf gegenseitiger Wesensverwandtschaft gegründeten Freundschaft entwickelten. Beiden gemeinsam war vorab die Liebe zu den Walliser Bergen. Der Jüngere konnte vom Aelteren in der Schilderung und Deutung dieser erhabenen Bergwelt viel lernen. Im Spiegel der Renkerschen Erinnerungen zeigte sich uns manch ein schöner und liebenswerter Zug des Menschen und Dichters Johannes Jegerlehner.

Herr Prof. O. v. Greyerz gab daraufhin einen instruktiven Ueberblick über das Schaffen des Dichters; er reiht ihn unter die besten Schilderer der Alpenwelt ein und schätzt vor allem seine kernige, anschauliche Sprache. Den Alpenerzählungen „Aroleid", „Bergführer Melchior", „Heimkehr" und „Die Rottalherren"

und der historischen Erzählung „Marignano' sprach er höchstes Lob.

Der Berner Rezitator Hans Nyffeler las das Kabinettstück Jegerlehn'scher Erzählkunst, die Novelle „Alpsegen", vor, die mit starker innerer Anteilnahme von der Heimat- und Kindesliebe eines Verworfenen erzählt und die durch ihre glänzende Schilderung der Alpenwelt entzückt. Zum Schluss las Herr Nyffeler das ergreifend schöne Gedicht „An meine Mutter". Es stand in Nummer 8 der „Berner Woche". — Der Uebeschichor der Berner Liedertafel umrahmte die Feier mit einigen stimmungsvollen Volksliedern und erinnerte damit sinnig an die Verdienste des Verstorbenen als Dirigent um den Volksgesang. Die Berner Freistudenten haben mit dieser Veranstaltung den Freunden des Dichters eine grosse Freude bereitet. H. B.

* * *

Hallo! Schweizerischer Landessender!

Alpenstrassen.

Von den Pässen, die unser Land mit dem Süden verbinden, ist vielleicht der Simplon der von Fussgängern am wenigsten benützte. Den Gotthard haben wir Landstürmler aus der Grenzbesetzungszeit her in „warmer" Erinnerung, und manch Einer von uns, dessen Chäppi und Tornister nun den Weg der Entrümpelung gegangen sind, hat es sich nicht nehmen lassen, dem Gotthard auch im Zivil einen Besuch abzustatten. Vor 20 Jahren war eine Begehung dieser Passtrasse noch ein Vergnügen. Eine Seltenheit, wenn ein Wanderkamerad **zu uns** stiess, um gemeinsam mit uns die Höhe zu erklimmen, von der der Blick weit hinaus geht in das Land der Sehnsucht, in den Süden! Noch seltener, wenn ein Radfahrer keuchend uns in einer Kurve überholte— und vor 20 Jahren gab es sozusagen keine Autos, die fauchend und knatternd die Passhöhe erstürmten. Die romantische Zeit der Passwanderungen ist so ziemlich vorbei, wenigstens was die „asphaltbewegten" Pässe anbetrifft!

So ist es auch nicht ratsam, den Grossen St. Bernhard „per pedes apostolorum" in Angriff zu nehmen. Da setzt man sich in Martigny schon lieber zu der internationalen Reisegesellschaft in das bequeme Postauto und lässt sich in aller Ruhe über Orsières, Bourg, St. Pierre und Cantine de Proz zum ehrwürdigen Hospiz hinauffahren. In Bourg St. Pierre hält übrigens sogar der gelbe Car alpin, sodass man in aller Musse den wackeligen Lehnstuhl bestaunen kann, den der grosse Kaiser Napoleon als Ruheplätzchen für höchstderoselben Mittagsschlaf auserkoren hatte. Ja, man sollte unbedingt einmal auf den Spuren des kleinen Korporals wandeln, durch die abwechslungsreiche, reizvolle Landschaft fahren und den Grossen St. Bernhard besuchen.

Napoleon hat übrigens auch den Ausbau des Simplonpasses auf dem Gewissen. In vorgeschichtlicher Urzeit sind die Spuren dieses Alpenüberganges nur schwach sichtbar. Im Mittelalter bemerken wir schon einen von Kaufleuten, Pilgern und Soldaten rege benutzten Saumpfad. Ein Hospiz ersteht in der Stille einsamer Schluchten. Zu Beginn des vergangenen Jahrhunderts ist es Napoleons grosszügiger Eroberungsgeist, der das grossangelegte und militärisch wichtige Projekt einer befahrbaren Simplonstrasse verwirklicht.

Der Simplon, Geschichte einer Alpenstrasse, ist das heimatkundliche Thema, das Hermann Tscherrig in Brig im Auftrag des Studios Bern gestaltet hat. Die Sendefolge „Simplon" in fünf Bildern wird im Laufe des Monats Juni aus dem Berner Studio gesendet.

Etwas zum essen!

Ich finde auch, dass man bei so drükkender Hitze eher von allen andern Dingen reden sollte — nur nicht vom Essen! In diesen verfrühten Hundstagen liegt uns das Baden in der Giesse oder im Schwarzwasser unbedingt näher, als die Beschäftigung vor dem dampfenden Suppentopf, vor der brodelnden Bratpfanne, an der glühendheissen Backhaube. Schon beim Gedanken an die Küche und das in ihr herrschende tropische Klima, greift man unwillkürlich zum Taschentuch, um die imaginären Schweisstropfen von Stirn und Hals zu tupfen. Und wenn man nun gar — wie es am Mittwoch geschah — vom Studio Bern Minestra und Polenta vorgesetzt bekommt — pardon, da ergreife ich die Flucht und stürze mich kopfvoran in eine Schüssel Birchermüesli oder in einen Korb süsser, saftiger, kühler Kirschen, wie sie jetzt im Baselbiet „halbvergäbe" zu haben sind. Und ich esse schwarze Kirschen bis mir, wie als Bub, der herrliche Saft an den Mauleggen herunterläuft und ich mich der ebenso saftigen Ohrfeige erinnere, die ich vor bald 40 Jahren erhielt — — denn Kirschenflecken — besonders auf einem nigelnagelneuen Sonntagschitteli — haben seit jeher den Zorn der Mütter herausgefordert!

Musik und anderes.

Franz Carl Endres hat einen neuen Vortragszyklus begonnen. Schon am ersten Vortragsabend hat uns dieser Dichter und Philosoph in den Bann seines klaren Geistes gezogen. Wir freuen uns F. C. Endres wieder regelmässig zu hören.

„Lohengrin" mit Sigrid Onegin und Franz Voelker — ein Genuss, den wir „Alten' besonders zu schätzen wussten —. während „Pacific 231" von Honegger ein Leckerbissen für die „Jungen und Neuen" war.

Im Zyklus „Köpfe der Weltliteratur" gedachte das Studio Basel Theodor Fontanes, den wir während der Schulzeit als den Dichter „John Maynards" und „Archibald Douglas's" verehrt haben. Auf Wiederhören!

Radibum.

Radio-Woche

Programm von Beromünster:

Sonntag den 13. Juni. Bern-Basel-Zürich: 10.00 Protestant. Predigt. 10.45 Moderne Kammermusik. 11.05 Drei Arbeiterdichter. 11.35 Schumann-Chopin. 12.10 Konzert. — Sommerlieder. 13.30 Ein Förster bringt uns den Wald näher. 14.00 Volkstümliches Konzert. 17.00 Verbandskonzert d. kant. Musiktages Baselstadt. 18.00 Maximilian von Mexiko. 18.15 Volkstümliches. 18.35 Unvorhergesehenes. 18.40 Volkslieder. 19.00 Simplon, die Geschichte einer Alpenstrasse. 19.30 Westschweiz. Musik. 19.57 Oesterr. Musik. 20.20 Ernstes und Heiteres von Josef Haydn. 20.40 Ein Mensch allein, Hörspiel. 21.35 Von Gabrieli bis Haydn.

Montag, den 14. Juni. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Schallplatten. 12.40 Mozart-Opernstunde. 16.30 Frauenstunde. 17.00 Zwei schweiz. Erstaufführungen. 18.00 Kinderstunde. 18.30 Jugend musiziert im Studio Zürich. 19.00 Schallplatten. 19.15 Im Leichtflug über die Alpen. 19.30 Schallplatten. 20.00 Zum 100. Todestag Giacomo Leopardis. 20.20 Radio-Pastete à la Tonfilm. 21.30 Tanzmusik.

Dienstag, den 15. Juni. Bern-Basel-Zürich: 10.20 Schulfunk: Was ist eine Ouvertüre? 12.00 Konzert. — 16.30 Tanzmusik. 17.00 Konzert. 18.00 Musik, die man in England pflegt. 18.30 Jugendkameradschaftsstunde v. Vetter Hans. 19.00 Arbeitsmarkt. 19.15 Italienische Lieder. 19.25 Die Welt von Genf aus. 19.30 Nachrichten. 19.55 Allerlei Lustiges. 20.15 Der Herr vom Simplon. 20.45 Kompositionen von Mozart. 21.05 Klavier-Recital. 21.35 Dvorak: Slaw. Rhapsodie Nr. 1 in D-dur. 21.50 Was ich anders machen würde! 21.55 Dialektlieder. 22.10 Ländlermusik.

Mittwoch den 16. Juni. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Konzert. 20.40 Unterhaltungskonzert. 16.30 Ehescheidung und Kinderschicksal. — 17.00 Gute Musik — Hausmusik. 17.50 Balletmusik: Les petits riens. 18.00 Kinderstunde. 18.30 Ländliche Tanzmusik. 19.00 Schulfunkmitteilungen, Preisberichte. 19.15 Musikeinlage. 19.20 Unsere schweiz. Ortsnamen, Vortrag. 19.15 Musikeinlage. 20.00 Konzert der Basler Orchestergesellschaft. 21.20 Ein paar Jahre lang Staatsangestellte in Kairo. 21.50 Orientalische Musik.

Donnerstag, den 17. Juni. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Bedeutende Pianisten. 12.40 Aus Operette und Tonfilm. 16.30 Für die Kranken. 17.00 Salonmusik. 17.45 Schallplatten. 18.00 Radio-Küchenkalender. 18.10 Schallplatten. 18.30 Progr. n. Ansage. 19.20 Die Rolle der Schweiz im neuen Europa. 20.00 Lucia di Lammermoor, Oper von Donizetti.

Freitag, den 18. Juni. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Vom Reisen und Wandern. 12.40 Schallplatten. 16.30 Frauenst. 17.00 Radioorchester. 18.00 Kinderst.: Tischlein deck dich! 18.30 Kindernachrichtendienst. 18.35 Rechtl. Streiflichter: Frl. Meier will ein Kind adoptieren. 18.45 Akust. Wochenschau. 19.10 Alte Schweizerlieder. 19.55 Wo mir si daheime. Querschnitt durch das Bühnenspiel zum XI. Kant. Schützenfest beider Basel. 20.20 Grosse Liebe, Lustspiel. 21.50 Klaviervorträge von Fr. Schädler.

Die schönsten Ferien!

Segelferien am Thunersee

in den Kurorten

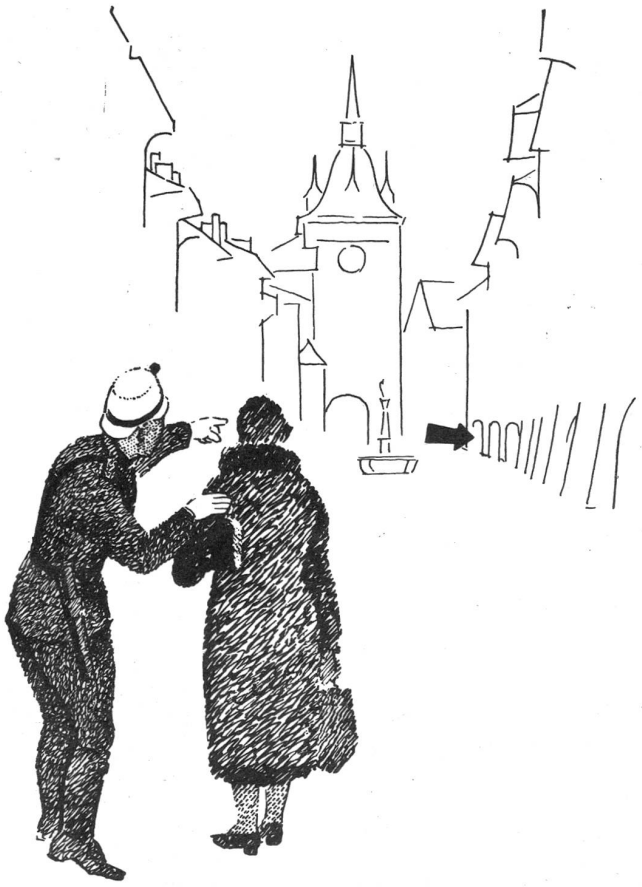
Thun, Hilterfingen, Oberhofen, Gunten, Sigriswil, Merligen, Spiez

Segelkurse für Anfänger und Fortgeschrittene (pro Kurs Fr. 30.— für Erwachsene; Fr. 20.— für Junioren bis zum 16. Altersjahr). — Vermietung von Segelbooten an kundige Führer

Alle Auskünfte und Prospekte durch die

SEGELSCHULE THUNERSEE IM VERKEHRSBUREAU THUN

JAGGI + WÜTHRICH

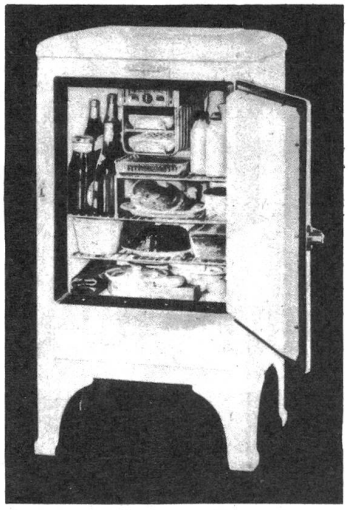


„Jetz nume d'Marktgass ufe laufe,
z'oberscht rächts - - -
bim Käfigturm"

ist umgezogen!

Wollenhof
AKTIENGESELLSCHAFT

jetzt: Marktgasse 60 beim Käfigturm
BERN



Wenn Sie einmal nachrechnen würden wie viele kostbare Speisen und Getränke Ihnen in **einem Sommer** durch die Hitze verderben, so würden Sie sich ungesäumt zur Anschaffung eines **bewährten Kühlschrankes** entschliessen.

Der vollautomatische Original-Frigidaire zum Beispiel ist sehr billig im Betrieb, und bietet bei 5jähriger Fabrikgarantie grösste Sicherheit.

EISKASTEN und EISSCHRÄNKE

sind schon **ab Fr. 76.–** erhältlich.
Kühlschränke werden auch **mietweise** zu günstigen Bedingungen abgegeben.
Ferner führen wir

Glacemaschinen – Hors-d'œuvre-Platten
Aufschnitt-Schneidemaschinen
zu vorteilhaften Preisen.

CHRISTEN

Christen & Co., A.-G, Marktgasse 28, Bern

Oelfarben und Lacke

kaufen Sie am vorteilhaftesten im Spezialgeschäft



L. Böhme Sterchi ag

Bürgerhaus, Tel. 21.971. **Rabattmarken**

Sämtliche Fischereiartikel
in allen Preislagen
Fr. SCHUMACHER, Drechslerei
Kesslergasse 16
— 5% Rabattmarken —



Autofahrunterricht
u. Theorie a. elektr. getriebenen, vollständig geschnittenen **Demonstrations-Chassis** erteilt
S. URWYLER
BERN - Staatl. konz. Fahrlehrer.
Ob. Villettenmattstrasse 56
Tel. 22.993

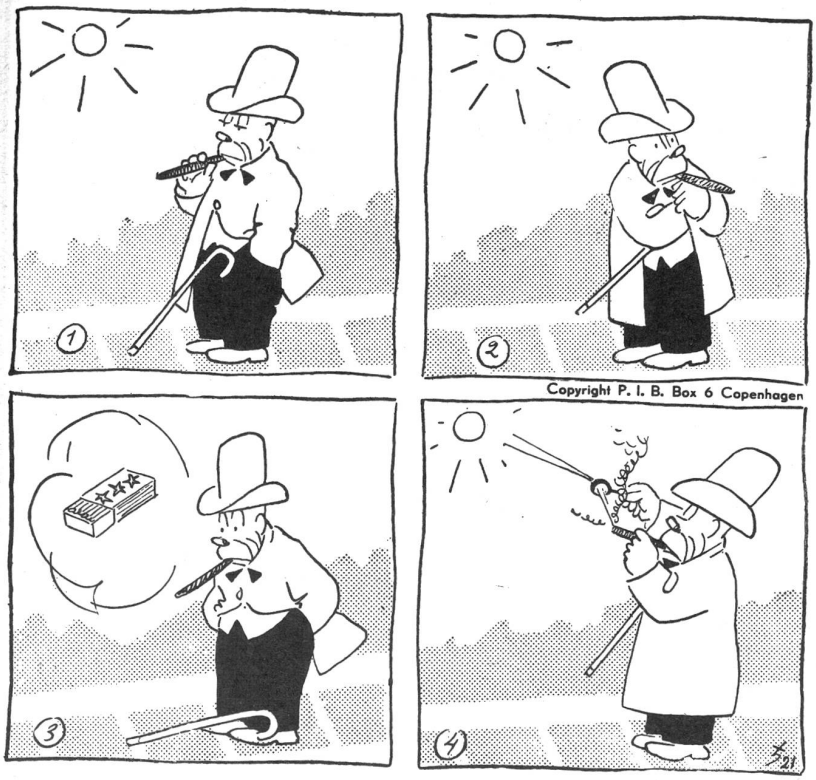
Tuchfabrik Schild A.-G.

Bern und **Liestal**

Kleiderstoffe
Wolldecken

Grosse Auswahl — Fabrikpreise
Verlangen Sie Muster — Versand an Private
Annahme von Wollsachen

Humor



Als Adamson seine Streichhölzer vergessen hatte

„Habt ihr in Religion schon von Noah gehabt?"

„Natürlich. Mich wundert bloß, was der immerzu getan hat."

„Er hat geangelt, wahrscheinlich."

„Quatsch, wo er doch bloß zwei Regenwürmer mitgenommen hatte."

* * *

Vater: „Kinder, macht doch nicht so ein Geschrei! ... Wenn ihr schon Lärm machen wollt, so gehts ins Musikzimmer!"

Rutli (4 Jahre alt), hat schon gehört, daß wir sagten: wir gehen auswärts essen. An einem der folgenden Sonntage fragte sie: „Gömer rückwärts go äffe?"

* * *

Der Realist. Hotelier (zum Privatier Bäuchle, der eine Anhöhe erstiegen): „Dort auf der Terrasse genießen Sie eine sehr schöne Aussicht!"

Bäuchle: „Und was haben Sie sonst noch Genießbares?"

Kindermund

Die Tante erzählt dem kleinen Martin vom Christkind, und wie es so sehr viel Arbeit habe, um den vielen Kindern allen eine Freude zu machen. „Denn goht's bi ihm jo wie am laufende Band", sagt hierauf der aufmerksame Zuhörer.

* * *

Ich frage im Park einen kleinen Jungen, der einen ganzen Kreis von Spielkameraden um sich versammelt hat und augenscheinlich das große Wort führt:

„Wie alt bist denn du, Bubi?"

„Weiß nicht", meint er achselzuckend.

„Wann bist du geboren?" examiniere ich weiter.

„Ich bin gar nicht geboren", sagt er mit Würde „ich habe eine Stiefmutter!"



„Ist es nicht fabelhaft, wie sie dem Schimpansen beigebracht haben seinen Käfig zu kehren?"

Möbel Bieri
RUBIGEN

FAMILIEN AUS DEM MITTELSTAND

decken Ihren Bedarf in Aussteuern, Einzel- und Polster-Möbeln direkt beim Fabrikanten

A. BIERI, RUBIGEN

Puppenklinik
Reparaturen billig
K. Stiefenhofer - Affolter
jetzt Kornhausplatz 11, I. St.

Literatur

Neuerscheinung.

Dr. Fritz Roth. Bern: Von den irdischen Gütern und deren Verteilung. Ein volkswirtschaftliches Laienbrevier. — Verlag Max Brand, Bern. —

Der bekannte Berner Fürsprech legt uns mit seinem Buch die Frucht eines 30jährigen volkswirtschaftlichen Studiums und seiner Lebensbeobachtungen vor. Er ist kein „Zünftiger", aber eben vielleicht gerade darum kompetent, die volkswirtschaftlichen Begriffe, geklärt und in logischen Zusammenhang gebracht, vor einem praktisch interessierten Laienpublikum auszubreiten und zu erläutern. — Das letzte Wort bei der Auswertung volkswirtschaftlicher Erkenntnis hat die Politik. Bisher hat das Volk, der eigentliche Träger der Volkswirtschaft, bei dem Spiele der Politiker den ahnungslosen Zuschauer markiert. Es hat nicht gemerkt, daß der Spieleinsatz aus seiner Tasche genommen wurde. Fritz Roth will ihm die Augen öffnen, ihm das „in die Karten Schauen" ermöglichen. In sechs gewichtigen Kapiteln spricht er sich aus über das Wesen und den Wert der irdischen Güter, über die menschliche Arbeit und ihre Ausrüstung, über den Ertrag der Arbeit und über seine Verteilung, über die Arbeitsbeschaffung und die Arbeitslosigkeit, über die Forderungen, die man in eine gerechte Wirtschaft stellen muß und schließlich über das Staatswesen, das dieser gerechten Wirtschaft entsprechen würde.

Daß dieses ideale Staatswesen nicht das heutige ist, weiß jedermann. Fritz Roth zeichnet in seinem Schlußkapitel ein neues „Utopien", das einem das Herz höher schlagen läßt. Einen Volkstaat, in dem es keine Ausgebeuteten mehr hat, da der Zins in einer durch kontinuierliche und kontrollierte Geldzirkulation bewegten und befruchteten blühenden Wirtschaft ertrunken ist. Einen Volksstaat, in dem die Arbeit ihren vollen Lohn kriegt; heute muß sie vorab für die Kapitalzinse aufkommen, sie erhält den Rest, der im entrahmden Lohnbecken übrig bleibt. Einen Volksstaat, in dem es nur eine Steuer mehr gibt: die Geldsteuer. Diese füllt die Staats- und Stadtkassen und hält gleichzeitig die Wirtschaft in Schwung, weil sie das Geldhamstern unmöglich macht.

Roths Buch ruft zur Stellungnahme auf. Es will und kann richtungweisend werden in der schweizerischen Politik. Ob unser Volk intelligent genug ist und die demokratische Spannkraft noch aufweist, um aus Roths Laienbrevier zu lernen, was ihm frommt, das ist nun zur Diskution und auf die Probe gestellt. Wir hoffen und wünschen, daß es die Probe bestehen, d. h. daß es Roths Buch studieren und seine Vorschläge beherzigen werde.

H. B.

Bequeme Liegestühle ....

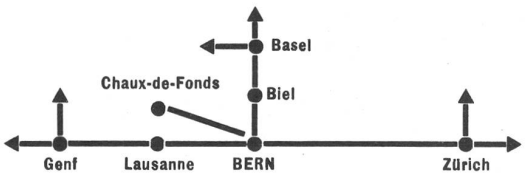


praktische Fauteuils, farbenfrohe Gartenschirme – kurz alles, was man sich für die Ruhestunden im Garten oder auf der Veranda wünschen kann – finden Sie in unserer Ausstellung im Parterre! Zu einer unverbindl. Besichtigung laden wir Sie freundlich ein!

Liegestühle
wie Abbildung, mit Verlängerung, starkem, gut gearbeitetem Gestell und schönem Stoff-Ueberzug **12.50**

Chr. Rüfenacht A.G.

ALPAR
Luftverkehr



werktäglicher Betrieb v. 1. Mai – 2. Oktober

Auskunft, Platzbestellungen und Flugscheine durch Reisebüros und Alpar, Schweiz. Luftverkehrs AG., Flugplatz Bern, Telephon 44.044



Bern in Blumen

Wir offerieren Ihnen zur Pflege Ihrer Blumen unsere vorteilhaften

Giesskannen

farbig lackiert à Fr. 8.50 3.50 2.75 2.50 **2.20**

Verzinkt, runde Form	8 Ltr.	10 Ltr.	12 Ltr.
	8.90	**9.50**	**10.–**

verzinkt, ovale Form 10 Ltr. **9.50**, 12 Ltr. **10.–**

Kindergiesskannen

solide Ausführungen Fr. 3.20 2.40 1.90 **1.10**

KAISER
Kaiser & Co. A.-G., Marktgasse



aber immer im aufstrebenden

Geschäftsblatt

seit 85 Jahren weitverbreitetste Zeitung des Berner Oberlandes

Inseratenverwaltung:
Schweiz. Annoncen AG., Filiale Thun
Rathausplatz . Telephon Thun 35.97